



Ausgabe 06/2007

Lindenhof, 25. April 2007

Das Foto (oben) zeigt...

die Anlage eines neuen Feldversuches. Hier soll im Laufe der nächsten Jahre geprüft werden, wie sich Mais als Vorfrucht zu Weizen hinsichtlich der Entwicklung von *Fusarium*-Arten verhält und welche Auswirkungen auf den Weizen festgestellt werden können. Dabei erfolgt der Vergleich einer konventionellen, gepflügten Bestellung und nachfolgender Einzelkornsaat mit der pfluglosen Kultur unter Verwendung einer für diesen Zweck geeigneten Drillmaschine, die den Mais in Doppelreihe und mit Unterfußdüngung bestellt.

Entwicklung

Der Raps steht seit dem Blühbeginn vor 12 Tagen immer noch nicht in der Vollblüte und wird diese erst gegen Ende der Woche erreichen. Die Stängelrisse sind verkorkt und bieten Pilzen keine Eintrittspforten mehr. Über das Auftreten von *Verticillium longisporum* kann bislang keine Aussage getroffen werden, da dieser Erreger als Tracheomykose erst gegen Ende der Reife in Form von Mikrosklerotien in Erscheinung tritt.

Trotz der gut positionierten Insektizidmaßnahmen sind immer noch viele **Rapsglanzkäfer** unterwegs, die die noch nicht geöffneten Blüten anstechen können.

Der **Winterweizen** vom 15.9. entwickelt sich kontinuierlich wei-

ter und schiebt in BBCH 32/33 **F-1** (F-2 in der Vorwoche). Die vegetative Entwicklung der späteren Saatzeit (*Drifter*, 28.9.) stagniert bei F-3. Grund ist die flache Durchwurzelung der inzwischen ausgetrockneten Krume. Die **Ähren** haben mit dem **überproportionalen Längenwachstum** („Große Periode“) begonnen. Ihr Differenzierungsgrad zeigt jetzt bereits eine höhere Anzahl von Blüten/Ährchen als in anderen Jahren.

Wintergerste und **Winterroggen** schieben auf den milderen Flächen das **Fahnenblatt** (BBCH 37), auf den kälteren Standorten wird dies erst Ende der Woche so weit sein. **Triticale (*Talentro*)** ist in BBCH 32 und schiebt **F-1**.

In **Gerste** wurden inzwischen die letzten **Wachstumsreglermaßnahmen** durchgeführt, da bei der angekündigten Wärme in der nächsten Woche das Grannenspitzen zu erwarten ist. Die **Lagergefahr** in der Gerste ist als **sehr hoch** einzustufen, da diese nach wie vor genug Feuchtigkeit im Wurzelraum vorfindet und ungehindert in die Länge wächst.

Krankheiten

Die trockene Witterung hat vor allem **Mehltau** und **Rost** im **Getreide** begünstigt. Der Mehltau hat sich vor allem als **Stängelmehltau** in allen Septembersaaten festgesetzt. Selbst im Dekan

ist Stängelmehltau zu beobachten.

In der **Gerste** haben die **Mehltauabwehrnekrosen** in den letzten Tagen deutlich zugenommen. In anfälligen Sorten wie Franziska sind auf F-2 auch frische Mehltaupusteln sichtbar.

Die Nekrotisierung durch *Septoria tritici* im Weizen hat sich ausgedehnt und **F-3** erreicht. Die Infektionen nahmen ihren Ausgang während der regnerischen Witterung über Ostern. Der direkte Kontakt übereinander liegender Blattetagen und die hohe Empfindlichkeit des gerade spitzenden, weichen Blattgewebes prädisponierte die Pflanzen für die Infektion. Unter der Lupe ist gut zu sehen, dass auch der **Mehltau** von dem **weichen Gewebe der Blattspitzen** profitierte und sich dort beginnend auf den Blättern ausbreitet.

Im **Weizen** und **Triticale** sind nesterweise mit **Gerstengelbverzweigungsvirus** (BYDV) befallene Pflanzen an ihrem gedrungenem Wuchs und einer rotviolett Färbung der Blätter zu erkennen (Foto).



Sommerkulturen

Die **Ackerbohnen** haben sich gut etabliert und können mit ihrer Pfahlwurzel der abziehenden Bodenfeuchte hinterher wachsen. Vereinzelt ist Fraß durch den **Blattrandkäfer** zu beobachten.

Die **Zuckerrüben** haben das **erste Laubblattpaar** ausgebildet (BBCH 12) und blieben durch die insektizide Pillierung bislang von Schädlingsbefall verschont.

Der Ende letzter Woche gedrillte **Mais** keimt zwar, wird aber in der **ausgetrockneten Krume** Schwierigkeiten mit dem Auflauf bekommen. Pfluglos bestellte Flächen dürften in diesem Jahr erhebliche Vorteile aufweisen.

Witterung und Boden

Von den Winterkulturen leidet der ab Ende September gedrillte **Weizen** am meisten unter der Trockenheit. Die überwiegend in der **ausgetrockneten Krume** wurzelnden Pflanzen wachsen zurzeit kaum weiter. Am stärksten betroffen ist Weizen, der in einer verkrusteten Schluffdecke steht und zusätzlich noch unter **Sauerstoffmangel** leidet. Einer unserer Sortenversuche zeigt, dass Weizensorten offenbar eine unterschiedliche Toleranz gegen Verschlämmung auf Böden mit einem Schluffgehalt von etwa 40% aufweisen.

Rechts im Bild ist ein bewährter, kurzstrohiger Korndichtetyp durch Verschlämmung sehr stark ausgedünnt. Da andere Sorten in der randomisierten Versuchsanlage ebenfalls ausgedünnt sind, während benachbarte Sorten den Verhältnissen entsprechend gut weiter wachsen, ist die Ursache nicht in Bodenunterschieden sondern in Sortenunterschieden zu suchen.



Entwicklungsstand der Kulturen

| Frucht | Vorfrucht | Sorte | Saatdatum | Beginn „Große Periode“ | Beginn BBCH 31 | Beginn BBCH 32 | Beginn Schieben | Beginn Schieben | Beginn Schieben |
|--------|------------|-----------------------|-----------|------------------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| | | | | | | | F-2 | F-1 | F |
| Weizen | Raps | <i>Drifter</i> früh | 8.9.06 | 25.4. | 22.3. | 6.4. | 9.4. | 21.4. | |
| Weizen | Raps | <i>Drifter</i> spät | 29.9.06 | 26.4. | 8.4. | vsl. 28.4. | 25.4. | | |
| Weizen | 18 J. mono | <i>Buteo</i> pfluglos | 18.9.06 | 28.4. | 14.4. | vsl. 26.4. | 25.4. | | |
| Gerste | Raps | <i>Franziska</i> | 18.9.06 | 10.4. | 1.4. | 11.4. | 6.4. | 14.4. | vsl. 25.4. |
| Roggen | Weizen | <i>Askari</i> | 29.9.06 | 6.4. | 4.4. | 14.4. | 10.4. | 13.4. | vsl. 29.4. |